

o. Univ.-Prof. Dr. Peter Röbbke

Institutsvorstand

Wien, am 18.12.2016

Betr.: Die Wiener Zither und ihre Besaitung

Als Vorstand des Instituts für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und Elementares Musizieren und als Ordinarius für Instrumental- und Gesangspädagogik begrüße ich den gegenständlichen Antrag nicht nur deswegen, weil es gilt, ein wesentliches Instrument des Wiener Musiklebens und die ihm zugeordneten musikalischen Praktiken vor dem Vergessen zu bewahren, sondern auch deswegen, weil sich die konkrete musikalische und instrumentalpädagogische Praxis des Zitherspiels im Kontext der sozialdemokratischen Arbeiterkulturbewegung mit einigen Forschungsinteressen unseres Institutes berührt: Ob Forschung in Bezug auf musikalische „Communities of Practice“ oder die Professionalisierung des Berufs des/der Instrumentallehrerin, ob Verbindung von spieltechnischer Entwicklung und wirklichem Musizieren von Anfang an – unser Nachdenken findet auch im Zitherwesen reichlich Material.

Zudem erfordert die aktuelle gesellschaftliche Situation einen neuen Zugang zur Frage, ob wirklich alle Bevölkerungsschichten Zugang zu musikalischen Bildungsangeboten haben, und eine Neubestimmung des kulturellen Orientierungsrahmens, der die Musik der „Einfachen Leute“ nicht ausgrenzt. Auch in diesem Zusammenhang ist das Zitherwesen nicht als marginales Phänomen, sondern als inspirierender Fall zu betrachten.


UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND
DARSTELLENDEN KUNST WIEN
Institut für musikpädagogische Forschung
Musikdidaktik und Elementares Musizieren
Metternichgasse 8
1030 Wien